



Pfarrbrief Walding

**Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit
Worten nicht ausdrücken.**

Johann Wolfgang von Goethe



Foto: Erwin Rechberger



Die Mäßigung (mit ihrem Attribut, dem Zügel), eine der Kardinaltugenden – Fresko im Sommerrefektorium des Stiftes St. Florian von Bartolomeo Altomonte (1730)

Dankbarkeit und Maß als Grundhaltungen christlichen Lebens

Im Alltag geht es darum, das richtige Maß zu finden – in verschiedenen Lebensbereichen und Entscheidungen – zunächst einmal ganz unabhängig davon, ob es eine bewusst christliche Lebensgestaltung ist oder nicht. Aber auch in der langen Tradition der Kirche sind Mäßigung und Maßhalten wichtige Konstanten des spirituellen Lebens. Schon bei den Ordensgemeinschaften der frühen Zeit stoßen wir darauf und alle Ordensgründer haben Wert darauf gelegt, dass die Brüder und Schwestern darauf schauen, maßvoll zu leben. Dies dokumentieren die alten Ordensregeln, etwa die des hl. Benedikt oder meines Ordensvaters Augustinus. Diesem ging es besonders darum, die eigenen Bedürfnisse zu spüren und immer wieder zu schauen was für einen selber notwendig ist und darüberhinaus für die anderen in seiner Umgebung. Denn: Jeder braucht ja etwas anderes. Ein Wort von Augustinus lautet: „Es ist besser, wenig zu brauchen als viel zu haben.“ – Ein Aufruf zum rechten Maß – sowie zwischen den Zeilen die Ermutigung, auch für die kleinen und selbst die ganz kleinen Dinge dankbar zu sein.

Bei Exerzitien (lateinisch: Übungen) und Einkehrtagen beschäftigt man sich u. a. mit Fragen wie: Was brauche ich für mein Leben? – und: Wieviel davon brauche ich? Geistliche Übungen wie Meditation oder das Gebet helfen einem dabei, sein Leben zu betrachten, Entscheidungen zu treffen, näher zu Gott zu finden. Oder man beschäftigt sich mit einer Stelle aus der hl. Schrift und fragt sich: Wie wirkt das Geschriebene auf mich – was sagt es mir für mein konkretes Leben? Wenn man längere Zeit in Stille verbringt – Kurzexerzitien beginnen ab zwei, drei Tagen und längere können mitunter auch zehn oder zwölf Tage betragen – dann wird man merken, dass sich etwas im Denken bewegt. Wenn man sich nur mit sich selbst beschäftigt, kommen plötzlich Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte oder Bedürfnisse, die man im Alltag so nicht wahrnimmt. Natürlich sind viele zunächst überwältigt, wenn sie vom Lärm des Alltags in die Stille wechseln, von der Oberfläche in die Tiefe tauchen. Das Nichtstun kann schon eine Herausforderung sein, und viele wollen zumindest eine Zeitung oder ein Buch lesen, um sich abzulenken. Doch um sich selber genauer anschauen zu können, ist die Stille unabdingbar. Schlussendlich wird man feststellen, wovon man eigentlich zu viel hat, und auch, wovon man sich möglicherweise auch mehr gönnen sollte. Aber: Zur Betrachtung dieser Fragen muss man nicht Exerzitien machen, das geht auch sehr gut im Alltag.

Der Hl. Augustinus hat gesagt: „Es ist besser wenig zu haben, als viel zu brauchen.“ Ein starker Satz. Doch das zu spüren und entsprechend zu leben, dafür haben wir in unserer Überflussgesellschaft oftmals den Sinn verloren. Damit einher geht außerdem eine relativ geringe Sensibilität dafür, achtsam zu sein auf das, wofür es zu danken gilt – das, was einem an vielfältigen Möglichkeiten und Gaben geschenkt ist. Angesichts der aktuellen Entwicklungen wie Klimakrise, Energiekrise und Ressourcenverbrauch generell sollten wir schauen, ob das Verhältnis zwischen dem, was wir brauchen, und dem, was in der Welt passiert, ausgewogen ist. Das sollte jeder und jede für sich überprüfen und daraus Konsequenzen ziehen. Der Mensch hat ja durchaus ein Sensorium dafür, wann etwas genug ist, z. B. beim Essen. So geht es darum, den Blick auf das Vorhandene zu lenken – und darüberhinaus den Überfluss zu sehen und davon abzugeben, was zuviel ist. Wir kennen ja den Ausspruch: „Das war zuviel des Guten“... – und zu teilen ist ja auch im Sinne des Evangeliums.

Was feiern wir zum Michaelifest am 29. September?

Der Heilige Michael, hebräisch: „**Wer ist wie Gott?**“ ist einer der Erzengel.



Michael war nach der Überlieferung der Engel mit **dem Schwert**, der Adam und Eva aus dem Paradies trieb und den Lebensbaum bewachte und der Seth einen Zweig vom Baum der Erkenntnis reichte. Er zeigte Hagar, der von Abrahams eifersüchtiger Frau Sara vertriebenen Magd, die Quelle zur Rettung ihres und ihres Sohnes Leben. Michael hinderte Abraham, seinen Sohn Isaak zu töten und viele andere Taten werden ihm zugeschrieben.

In den Darstellungen der Johannes-Offenbarung erfüllt Michael seine besondere Aufgabe beim jüngsten Gericht: seine Posaune erweckt die Toten aus den Gräbern, er befreit die Frau mit dem Kinde und tötet im endzeitlichen Kampf - gerüstet und mit **großen Flügeln - den Drachen** zu seinen Füßen; der Drache ist das Symbol der gottfeindlichen Mächte - Michael ist also der Engel, der gegen alles kämpft, was Gott seinen Rang streitig macht.

Michael wurde der **Schutzherr der Römisch-Katholischen Kirche**, der Armen Seelen, der Sterbenden Deutschland, Israels, der Apotheker, der Kaufleute, der Polizei (Schweiz), der Bankangestellten, der Radiomechaniker und wird für einen

guten Tod angerufen. Sein Gedenktag ist der 29. September. Viele Kirchen und Bergkapellen sind ihm geweiht, die bekannteste ist die nach ihm benannte Kirche Mont St-Michel in der Normandie auf einer Insel, die zuvor ein keltisches Heiligtum krönte.

Nicht zufällig steht das Fest des Heiligen Michael am Beginn der dunklen Jahreszeit. Zusammen mit den Festen des Heiligen Martin am 11. November und des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember bildet das Michaelifest eine Dreiheit, die uns auf Weihnachten zuführt. **Der Heilige Michael steht hierbei für den Mut, der Heilige Martin für das Mitgefühl und der Heilige Nikolaus für das Gewissen.**

Anita Steidl

Aus dem Pfarrgemeinderat

Der Ende April konstituierte Pfarrgemeinderat hat schon fleißig seine Arbeit aufgenommen. Zahlreiche Fachteams engagieren sich unter teilweise neuen Leitungen in bekannter Qualität weiter. Unser erstes gemeinsames Pfarrfest war ein voller Erfolg! Herzlichen Dank dafür unserem Fachteam Öffentlichkeit, Feste und Feiern (früher Öffentlichkeitsausschuss).

Aufgrund der Pensionierung von Pfarrassistentin Monika Greil-Payrhuber ist die Pfarrleitung wieder an Propst Hans Holzinger übergegangen. Es wurde ein Plan zur Neu-Organisation der Leitungsaufgaben erarbeitet und wir bemühen uns, zusätzliche Sekretariatsstunden als Unterstützung zu organisieren.

Es wurden Grundsatzbeschlüsse zu zahlreichen Projekten gefasst. Arbeitsgruppen und das Fachteam Bauen und Finanzen (Früher Bau- und Finanzausschuss) entwickeln die Umsetzung folgender Projekte weiter: Friedhofsmauer, Sternenkindergedenkstätte, Bücherzelle, Sanierung diverser Feuchteschäden an Kirche und Pfarrheim. Wir werden von den Arbeiten in den nächsten Pfarrblättern berichten.

Nach der verdienten Sommerpause startet der Pfarrgemeinderat die Arbeit im Herbst mit einer 2-tägigen Klausur im Stift St. Florian.

Gabriele Koller-Sandhacker; PGR-Obfrau

Dürfen wir vorstellen:

Die Obleute des PGR's Gabriele Koller-Sandhacker und Ernst Grilnberger im Gespräch.

Ernst: Gabriele, jetzt arbeiten wir schon einige Zeit zusammen, aber eigentlich kennen wir uns noch gar nicht recht gut. Erzähl mal über dich:

Gabriele: Mit meiner Familie wohne ich am Semleitnerweg. Wir (mein Mann Rainer und unsere 3 Kindern (21; 18; 16)) haben hier 2007 eine Doppelhaushälfte bezogen. Aufgewachsen bin ich in Esternberg, im Innviertel. Dort war ich als Ministrantin, bei der Jungschar und später als Jugendgruppenleiterin aktiv. Die Gemeinschaft und das politische Engagement in der kath. Jugend hat mich wesentlich geprägt. Nach ein paar Jahren kirchlicher Abstinenz bin ich über die Kinder wieder vermehrt zur Kirche gekommen.

Ernst: Ich bin seit meiner Kindheit an in der Pfarre Walding tätig. Neben Jungschar und Jugend war ich lange als Ministrant aktiv. Beim Kirchenchor habe ich über 30 Jahre mitgesungen. Eigentlich habe ich im Hintergrund immer irgendwie am Pfarrleben mitgearbeitet. So manche Flasche Pfarrwein ging beim Etikettieren durch meine Hände

Gabriele: Wein magst du überhaupt gerne, soviel ich weiß?

Ernst: Ja, wir haben uns einen kleinen Weinkeller gebaut, der mir viel Freude macht. Ein anderes Hobby hab ich ja als Beruf. Ich bin Fotograf und beim Land OÖ. Was machst du hauptberuflich?

Gabriele: Ich arbeite beim Verein NEUSTART in der Straffälligenhilfe. Derzeit bleibt wenig Zeit für meinen Garten, meine Leidenschaft Wildkräuter oder zum Lesen. Und seit meinem „Nebenjob“ in der Pfarre bin ich noch etwas weniger daheim, was meine Lieben nicht immer so gerne sehen.

Ernst: Deine Familie kenne ich von Seiten der Pfarre her kaum.

Gabriele: Ja, meine Familie ist wohl als kirchenfern zu bezeichnen. Meine sehr gläubige Großmutter änderte mit Rainer quasi ihr Weltbild, als sie erkannte, dass auch „Heiden“ gute Menschen sein können (lacht). Mein Mann und meine Kinder akzeptieren meinen Glauben und finden es schön, dass ich daraus Kraft und Halt schöpfen kann. Großteils unterstützen sie mich in meinem Engagement in der Pfarre.

Ernst: Ja, es braucht schon auch die Akzeptanz der Familie. Meine Frau Gabriele ist es quasi schon gewohnt, wir engagieren uns ja schon seit Jahren. Zeit mit unseren Kindern und den 4 Enkelrn zu verbringen, ist mir aber sehr wichtig.



Neue Reinigung gefunden!

Wir begrüßen **Noreen BILAL**, die seit 1.7.22 für die Reinigung des Pfarrheims zuständig ist. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit!



Neuer Webmaster gefunden!



Stefan Nadschläger, wohnhaft in Graben, Walding, übernimmt seit Juni 22 die Wartung unserer Pfarrhomepage. Mit ihm als Software-Entwickler haben wir einen echten Profi gewinnen können.

Danke Stefan und viel Freude an deiner neuen ehrenamtlichen Tätigkeit

Aktivitäten am neuen Teil des Waldinger Friedhofs

Die Pflege der Thujenhecke am neuen Teil des Waldinger Friedhofs verursacht seit Jahren einen erheblichen Arbeitsaufwand. Darüber hinaus ist die Hecke zu einer Breite von über 2 Metern angewachsen, was erheblichen Platz verbraucht. Das erschwert einerseits den Zugang zu den Gräbern massiv und andererseits wird der Platz am Friedhof ohnedies knapp, wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt.

Aus dieser Situation heraus und der Idee zur Errichtung einer Sternkindergedenkstätte kam der Beschluss, die Thujenhecke jedenfalls teilweise durch eine alternative Friedhofseinfassung zu ersetzen.

Der Prozess dafür ist mit Einbindung rechtlicher, liturgischer, gestalterischer und auch ökologischer Aspekte in Gang gesetzt und es werden die Maßnahmen entwickelt. In einem ersten Schritt wurden jetzt südseitig auf halber Friedhofslänge die Thujen entfernt, um einen Eindruck der dadurch zu erzielenden Effekte und sofort verfügbaren Platz für Urnengräber zu gewinnen.

Als Ziel wird die Umsetzung des finalen Projektes im Jahr 2023 angestrebt.



Fachteam
Bau- und
Finanzen



Dank an Franz Schauer Pensionierung Monika Greil-Payrhuber

Beim Festgottesdienst haben wir Franz im Rahmen der Predigt für seine Dienste in Walding gewürdigt und bedankt. Bürgermeister Hans Plakolm hat sich mit persönlichen Worten angeschlossen. Franz Schauer wurde 1984 zum Priester geweiht, seit 2006 war er Pfarrer in Walding. Vorher war er als Seelsorger in vielen Pfarren des Stiftsbereichs St. Florian, als geistlicher Assistent der Ausbildung der Dekanatsjugendleiter und für die Katholische Frauenbewegung aktiv.

Lieber Franz, wir bedanken uns für dein Wirken vor Ort, besonders für dein soziales Engagement, die Begleitung der aufwändigen Sanierung des Pfarrhofes und den Aufbau eines wirklich großen Kreises an kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Du gefördert und bestärkt hast. Franz bleibt im Pfarrhof in Walding als emeritierter Pfarrer. (emeritiert heißt, in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt, „meriten“ bedeutet Anerkennung)

Wir wünschen Franz, dass es seine Gesundheit erlauben wird, auch künftig den einen oder anderen Dienst zu übernehmen. So ist er gleich beim Gottesdienst, in dem er bedankt wurde, für den erkrankten Kaplan Klaus Sonnleitner eingesprungen.

Alles Gute wünschen wir Monika Greil-Payrhuber die als Pfarrassistentin unsere Pfarre 1 Jahr lang unterstützt hat.

Gabriele Koller-Sandhacker



St. Gotthard

Mit Bahnstation und Gemeindeamt ist zwar die Ortschaft Rottenegg das „Zentrum“ der Gemeinde. Den Namen verdanken Gemeinde und Pfarre jedoch dem hl. Gotthard mit der Pfarrkirche als geistige Mitte. Mit dem Aufbau eines Seelsorgeteams stellt sich die kleine Pfarrgemeinde mit knapp 1000 Katholik/innen auf die Zukunft ein. Propst Johann Holzinger von St. Florian ist Pfarrer, Kaplan Antonius Grgic (Herzogsdorf) ist für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse auch in St. Gotthard zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarsparfen war schon immer wichtig, ebenso der Zusammenhalt innerhalb der Pfarre. Das zeigt sich etwa bei der Gestaltung von Festen wie dem Erntedank. Die Übertragung von Gottesdiensten bei der Firmung und zu Ostern wurde in den Corona-Monaten gut angenommen.



WIKIPEDIA/KRANEBITTER

Walding

Die Pfarre Walding hat eine geschichtsträchtige Kirche mit modernem Zubau, die dem Hl. Martin geweiht ist. Propst Johann Holzinger leitet die Pfarrgemeinde. Klaus Sonnleitner als Kaplan und Helmut Kolnberger als Diakon wirken in der Pfarre. Darüber hinaus arbeitet ein ca. 30-köpfiges Seelsorgeteam für das Bezirksseniorenheim. Es gibt viele Wortgottesdienstfeierleitende, ein aktives Kinderliturgieteam, vielfältige Musikensembles und sehr gut organisierte Gruppen und Fachteams des Pfarrgemeinderates. Für die priesterlichen Dienste stimmt Walding sich mit Herzogsdorf, St. Gotthard, Lacken und St. Martin ab. Seit vielen Jahren gibt es den Verein Netzwerk Überbrücken für das Flüchtlingshaus in Rottenegg, der aktuell für die Begleitung von privaten Quartiergebenden für Menschen aus der Ukraine zuständig ist.



PETER ATZELSBERGER

Feldkirchen an der Donau

Pfarrassistent Thomas Hofstadler leitet mit einem Seelsorgeteam, das 2006 erstmals beauftragt wurde, die rund 3.600 Katholikinnen zählende Pfarrgemeinde. Pfarrmoderator Josef Pesendorfer und Diakon Wolfgang Reisinger sind als Seelsorger tätig. Die Wortgottesdienste, auch an hohen Feiertagen, werden sehr gut angenommen. Unter den Ministrant/innen finden sich auch Kinder mit Einschränkungen und aus Asylwerberfamilien. Zur Pfarre gehört Bad Mühlacken mit dem Schwesternhaus als spirituelles Zentrum. Die Franziskusschwester errichten ein neues Seniorenheim. Die Filialkirche Pesenbach ist nicht nur kulturhistorisch bedeutsam. Das Leonardi-Fest ist ein jährlicher Höhepunkt.



MF

Goldwörth

Bedingt durch Absiedlungen nach dem Hochwasser von 2013, ist die Pfarre Goldwörth mit heute rund 600 Katholik/innen deutlich kleiner geworden. Bereits seit Anfang der 80er-Jahre ist die Pfarre ohne Priester im Ort. Auf Initiative von Pfarrprovisor Josef Pesendorfer wirkt seit 2006 ein Seelsorgeteam mit Sandra Bötscher als Koordinatorin. Diakon Hans Reindl und zwei weitere Wort-Gottes-Feier-Leiter tragen zum liturgischen Leben bei. Die nach dem Hochwasser neu gestaltete Pfarrkirche ist ein künstlerisch aussagekräftiger Ort für Liturgie und Andacht. Die von Roman Pfeffer gestaltete Monstranz aus Mooreiche ist in Oberösterreich wohl einmalig in ihrer Aussagekraft. Das 2001 eröffnete Pfarrzentrum wird als „Haus für alle“ geführt.



WEIDL

Das Dekanat Ottensheim



Dem Stift Wilhering zugehörig



Dem Stift St. Florian zugehörig

Gramastetten

Die Pfarre mit rund 3.500 Katholik/innen besteht seit über 900 Jahren. Mit der Marienkirche in Neußerling gibt es eine zweite Seelsorgestelle mit regelmäßigen Gottesdiensten. Abt Reinhold Dessl leitet die Pfarre. P. Josaphat Pham Van Duy ist Kaplan, Anton Kimla ist als Diakon auch Pastoralassistent. In Gramastetten wird täglich Eucharistie gefeiert und Anbetung gehalten. Einzigartig ist das Team für manuelle Arbeiten. Ein Kaplan und ein Diakon sorgen mit dem Abt von Wilhering für die Seelsorge. Auch ein Mesner-Team ist im Einsatz. Mit dem „Treffpunkt Kircha“ bietet die Pfarre an jedem ersten Samstag Abend im Monat eine Begegnungsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



WIKIMEDIA/HELMINGERR

Eidenberg

In Eidenberg leben etwa 1.270 Katholik/innen. Die Expositur-Kirche wurde in den 1740er-Jahren erbaut und 1749 geweiht. Seit dem Jahr 2012 kümmert sich ein Seelsorgeteam um das Pfarrleben in Eidenberg und in der Fialkirche in Untergeng. Drei Wortgottesfeierleiter und Diakon Hubert Mayr stehen zur Verfügung. Die Seelsorge leitet Abt Reinhold Dessl in enger Abstimmung mit Gramastetten. Kinderliturgiefeiern, Jungschar, kfb und KMB, die Ministrantenarbeit und die Bibliothek tragen zu einem gemeinschaftlichen Pfarrleben bei.



WIKIMEDIA/KRANEWITTER

Ottensheim

Die erste Erwähnung der Pfarrkirche Ottensheim mit dem Patrozinium des hl. Ägidius erfolgte im Jahr 1413. Ob Ökumenischer Arbeitskreis, Chorgesang, oder „IG Welt“, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzt – die Pfarre mit 3.150 Katholik/innen bietet ein reiches Betätigungsfeld für Engagierte. Vor 25 Jahren wurden von Pfarrer P. Theobald Grüner Wortgottesdienste eingeführt und gut angenommen. Drei Leiter sorgen derzeit für vielfältige Gottesdienstgestaltung. Obwohl die Vorbereitung von Firmung und Erstkommunion gut laufen, gibt es nur mehr wenige Ministrierende. In vielen Bereichen fühlen sich Menschen von der Kirche nur mehr wenig angesprochen.



MF

Puchenau

Wer auf der Bundesstraße Puchenau passiert, würde nicht ahnen, dass er sich auf uraltem kirchlichem Boden bewegt. Seit gut 1.200 Jahren besteht die älteste Pfarre des Dekanats mit heute rund 2.300 Katholiken, geleitet von Pfarrer P. Andreas Ebmer. Nach einer Aufbauphase in den Sechziger- und Siebzigerjahren gibt es ein reges Gruppenleben, von Jungschar bis zum Bildungswerk, von Kirchenchor bis zu Bibelrunde. Während die Gartenstadt Puchenau eher städtisch geprägt ist, ist der alte Teil von ländlichem Charakter. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates leisten zugleich pfarrliche Dienste. Es bedarf in Zukunft aber wohl auch eines Pfarrassistenten als Koordinator des kirchlichen Lebens.



DOMINIK NEUBAUER



Wilhering

Die Pfarre im „Speckgürtel“ von Linz ist mit 600 Katholik/innen recht klein. In der Stiftskirche gibt es ein recht breites Liturgieangebot – mit drei Sonntagsgottesdiensten (7.00, 8.30 und 10.00 Uhr). Speziell um 10 Uhr feiern viele Auswärtige mit. Das Stift ist ein spiritueller und kultureller Knotenpunkt der Region. Durch fehlenden Nachwuchs sind mehrere Gruppierungen verschwunden. Damit beschäftigt sich der neue Pfarrgemeinderat mit P. Johannes Mülleder als Pfarrer. Sternsingen und Ratschen werden durch die Kinder aufrechterhalten. Es gibt eine Ministranten-Gruppe, einen Kirchenchor und die Theatergruppe.



STIFT WILHERING

Matthäus Fellingner

„Vor den Vorhang“ - Menschen aus unserer Pfarre

Wenn man vom Parkplatz Richtung Pfarrbüro geht, wundert man sich immer über die gepflegte Anlage. Auch die Sträucher und das Büro selbst – alles ist stets in bester Ordnung. Wer sind die „Heinzelmännchen“, die dafür verantwortlich sind?

Ich sehe den Pepi Raninger beim Rasenmähen vorm Pfarrheim und frage, ob ich ihn und seine Frau für den Pfarrbrief interviewen darf. So kommt es, dass ich an einem lauen Sommerabend bei der Familie Raninger in ihrem wunderschönen Haus in der Lindhamer Straße zu Gast bin.



Anita: Danke, dass ihr Euch Zeit für das Interview nehmt. Ich kenne Euch beide schon lange vom Sehen. Es gibt ja kaum eine Veranstaltung in Walding, wo ihr nicht helfend dabei seid. Aber ich weiß kaum etwas über euch privat. Wollt ihr mir ein wenig von Euch erzählen?

Pepi: Ich bin jetzt 70 Jahre alt. Ich bin ein gebürtiger Waldinger aus Schwarzgrub. Gelernt habe ich Schlosser bei der Firma Kremen Kipper, dort war ich dann 32 Jahre. Ich bin zur Firma Primetzhofer gewechselt und ich habe als Kipperbauer bis zur Pension Ladeflächen und Antriebswellen gemacht.

Genau heuer vor 20 Jahren hatte ich im September einen massiven Herzinfarkt. Ich war zwei Wochen im Tiefschlaf und hatte dann nur mehr eine minimale Herzleistung. Aber mit meinem Willen und viel Anstrengung habe ich es nach der Reha in Groß Gerungs geschafft, dass ich wieder eine Herzleistung von 95 Prozent erreichte. Vier Monate nach diesem einschneidenden Erlebnis konnte ich auf den Arbeitsplatz zurück.

Gerti: Ich bin jetzt 64 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Goldwörth. Ich habe Bürokauffrau bei der Firma Estermann (Parfümerie-Großhandel) gelernt. Nach der Karenz war ich 27 Jahre bei der Firma Auto Eder als Reinigungskraft tätig.

Anita: Wie habt ihr beide Euch kennengelernt?

Pepi: Gekannt haben wir uns seit Kindheitstagen

Gerti: Aber richtig kennengelernt haben wir uns beim Fortgehen

Pepi: Früher gab's ja noch viel mehr Bälle und Tanzveranstaltungen

Gerti: 1978 haben wir geheiratet und wir haben 4 Kinder (41,39, 36 und 34 Jahre) und vier Enkelkinder. Das jüngste ist erst einige Wochen alt. Schön, dass wir zwei Enkelkinder im Haus haben.

Anita: Ich kenne Euch beide ja vom Roten Kreuz. Wie lange seid ihr da dabei?

Pepi: Ich habe 1973 als Sanitäter begonnen; jetzt mache ich noch zwei Dienste pro Woche, einmal für den Rot-Kreuz-Markt und einmal fahre ich mit Essen-auf-Rädern.

Gerti: Ich arbeite seit der Pension im Rot-Kreuz-Markt in Ottensheim mit.

Anita: Und wie seid ihr zu den Tätigkeiten in und um die Kirche gekommen?

Pepi: Vor der vorletzten PGR Wahl hat mich Eckerstorfer Helga gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit im PGR vorstellen könnte. Ich habe gesagt, dass es da Geeignetere als mich gäbe. Aber für praktische Arbeiten bin ich schon zu haben. So kam es, dass ich vom Fritz Reitermayr diese Arbeit übernommen habe. Ich kümmere mich um die Flächen rund um den Pfarrgarten und die Kirche. Letztes Jahr, zum Beispiel, habe ich mehr als 100 Stunden (incl. Reparatur der Heizung) bei diesen Tätigkeiten verbracht.

Gerti: Und ich bin seitdem ich in Pension bin, drei Stunden pro Woche angestellt, um das Pfarrbüro zu reinigen. Jetzt gerade haben wir zum Beispiel die Vorhänge runtergenommen, weil der Maler kommt. Es gibt auch draußen bei den Stauden immer was zu tun.

Anita: Ich danke Euch sehr herzlich für das Interview und für Euren Einsatz, zumal ihr ja auch noch in einigen anderen Vereinen engagiert seid. Vielen Dank und alles Gute weiterhin!

Anita Steidl

Aus der Kapelle geplaudert



Im Gedenken an Herrn

Dir. Herbert Weissengruber
VS Direktor i.R.

Nach einem erfüllten Leben wurde Herbert Weissengruber am **16. Juni 2022 im 94. Lebensjahr** von Gott heim berufen.

Er war von 2008 bis zum Beginn der Corona Pandemie im Frühling 2020 als **Organist im Bezirksseniorenheim** Walding tätig.

Viele Jahre hat er sowohl mittwochs als auch samstags gespielt. Ganz selten ist er ausgefallen – auf ihn war immer Verlass.

Er war Neuerungen gegenüber immer aufgeschlossen und wenn sich ein „moderneres Lied“ nicht im Orgelbuch fand, hat er den Notensatz selbst dazu geschrieben.

Herr Weissengruber hat sich auch sehr um die Beschaffung der Elektronischen Orgel für das Seniorenheim bemüht und er ließ die Orgelbücher auf seine Kosten neu binden.

Auch gesanglich war Herbert eine große Unterstützung – er stimmte die meisten Lieder an und war als Kantor im Einsatz.

Im Namen des Seelsorgeteams, der Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirksseniorenheimes Walding und deren MitarbeiterInnen möchte ich mich für seinen großartigen, langjährigen Einsatz herzlich bedanken.

Mein Dank gilt auch seiner Frau Stefanie, die ihn zu jedem Gottesdienst begleitete.

Am 19. August fand eine Gedenkandacht für Herbert Weissengruber in der Kapelle des Bezirksseniorenheimes statt.

Wir werden ihn in bleibender Erinnerung behalten, denn sein Wirken hat Spuren im Heim und in unseren Herzen hinterlassen.

Elfriede Rechberger

Ich freue mich sehr, dass ich auch diesmal wieder ein paar neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter vorstellen darf, die uns teilweise schon seit längerer Zeit bei den Gottesdiensten unterstützen. Durch ihr Wirken bleiben die liturgischen Feiern im Bezirksseniorenheim lebendig und abwechslungsreich. DANKE für euren wertvollen Beitrag!

Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten (Aristoteles)

Meine Mitarbeit im Seelsorgeteam des Bezirksseniorenheims hat sich vor mittlerweile zwei Jahren zufällig ergeben. Ich wurde damals gebeten, für die musikalische Gestaltung einer Messe im Heim einzuspringen. Es gab mit dem Musikverein seit vielen Jahren immer wieder Berührungspunkte bei größeren Festen, aber die Gottesdienste



in der Kapelle waren mir völlig neu. Mit einem doch etwas mulmigen Gefühl stellte ich mich der Aufgabe und war bereits bei der ersten Begegnung mit den BewohnerInnen positiv angetan. Das Gemeinschaftsgefühl, die Freude und Dankbarkeit der Mitfeiernden berühren mich immer wieder aufs Neue. Es hat mich auch überrascht wie viele Menschen sich ehrenamtlich aus unserer und den benachbarten Pfarren zur Gestaltung von Gottesdiensten einbringen. Ich bin sehr froh ein Mitglied dieses Teams zum Wohle der älteren Generation in unserem Ort zu sein.

Karin Füreder

Seit Jänner 2022 spiele ich Orgel im Seniorenheim, weil ich den Heimbewohnern damit Freude bereite. Ich mache diesen Dienst sehr gerne und finde es wichtig, dass im Seniorenheim regelmäßig Messen stattfinden. Zumeist spiele ich Mittwoch vormittags – einmal im Monat - in der Kapelle des Seniorenheims gemeinsam mit meiner Mutter Christine Umbauer oder Fr. Brigitte Rechberger. Jedes Mal bedanken sich Heimbewohner und Gottesdienstleiter sehr herzlich für die Musik!



Clemens Umbauer

Ich, Ursula Peherstorfer, bin 1957 geboren, verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und stolze Oma von zwei Enkelkindern.



Ich wohne am Mursberg und bin schon sehr lange mit der Pfarre Walding verbunden – früher bei der Kinderliturgie, jetzt bei der Katholischen Frauenbewegung und im pastoralen Ausschuss.

Seit 1995 arbeite ich bei den Pfarrsenioren mit – deswegen liegen mir unsere Senioren und auch das Seniorenheim sehr am Herzen. Es freut mich, dass ich seit heuer im Seelsorgeteam mitarbeiten darf.

Uschi Peherstorfer



Es war wieder Zeit für ein Fest – Pfarrfest 26.06.2022

Nach einer 2-jährigen Pause war es dieses Jahr wieder Zeit für ein Pfarrfest. Dieser Meinung war anscheinend auch das Wetter, welches das Fest mit wunderschönem Sonnenschein unterstützte. Nach dem Dank-Gottesdienst, in welchem Pfarrer Mag. Franz Schauer bedankt und Pfarrbegleiterin Monika Greil-Payrhuber verabschiedet wurden, traf man sich musikalisch begleitet durch die Waldinger Ortsmusik für ein gemütliches Beisammensein an einem lauschigen und schattigen Plätzchen unter den Bäumen im Pfarrgarten.

Äußerst amüsant wurden wir von Bernhard Buchberger durch das Fest geführt, was mit zur guten Stimmung beigetragen hat.

Beim diesjährigen Schätzspiel, in dem es um die Waldinger Orgelpfeifen ging, gab es Dank Tippglück sogar glückliche 4 statt 3 Gewinner.

Die jüngsten Besucher fand man, wenn nicht gerade ein Eis geschleckt wurde, beim Blumenkränze binden, Riesenseifenblasen machen, kletternd auf dem Baum oder spielend.

Für das leibliche Wohl war sehr gut gesorgt, dank der regionalen Betriebe. Über verschiedene Knödel, Fisch und Grillwürste bis hin zu einem reichhaltigen Kuchenbuffet konnte man sich durch das Fest schlemmen. Dazu natürlich immer ein passendes Getränk.

Rundum ein sehr gelungenes Fest dank der vielen Besucher, den Organisatoren, der Musik und den vielen Helfern und Unterstützern. Somit bleibt einem nur, voll Vorfreude, auf das Fest im nächsten Jahr zu warten.

Elisabeth Eckerstorfer



Wort des emeritierten Pfarrers, vulgo Altpfarrer

DANKE! FÜR 15 JAHRE WEGGEMEINSCHAFT UND FÜR DAS MIT-EINANDER!



Liebe PfarrbewohnerInnen, liebe Mitchristen!

Möchte mich zunächst ganz herzlich für die Würdigung meines Dienstes als Pfarrer in den vergangenen 15 Jahren von Seiten der Pfarrgemeinde und Gemeinde bedanken.

Danke an die PGR-Obleute Gabriele Koller-Sandhacker und Ernst Grilnberger, Kaplan Klaus Sonnleitner und Bürgermeister Hans Plakolm für die wertschätzenden Worte, sowie für die aufmerksamen Geschenke. Ganz besonders habe ich mich gefreut über das Billett mit den vielen Unterschriften von Menschen, mit denen ich gerne zusammen gearbeitet habe.

Bin sehr froh, weiter in Walding bleiben zu können (ist mir ja doch ein gutes Stück Heimat geworden) und werde gerne weiterhin ein wenig mithelfen, soweit es die Gesundheit erlaubt.

Ich danke für all die Freundschaften, die in diesen Jahren entstanden, für jede Art von Beheimatung, wo ich auch als Mensch und nicht nur in meiner Rolle (als Pfarrer etc.) Platz hatte und habe.

Danke für die Akzeptanz und Toleranz meiner Eigenart, meines Berufs- und Rollenverständnisses – v.a. auch jenen, die damit vielleicht nicht so viel anfangen konnten.

Danke für die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen: im PGR, in den Fachausschüssen, in den zahlreichen Teams, und allen Einzelpersonen, die sich während meiner 15 Jahre als Pfarrer in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen engagiert haben. War immer auch ein wenig stolz auf Euch!

Ebenso ergeht mein Dank an die hauptamtlichen MitarbeiterInnen: an Patoralassistent Helmut Kolnberger, Kapläne Manfred Krautsieder und Klaus Sonnleitner, die Personen im Sekretariat (v.a. Gabriele Mehringer, Birgit Störk und Edith Fiedler), Haushälterinnen (dzt. gesucht - bitte melden, und wenn es nur „ab und zu kochen“ ist).

Bei der seelsorglichen Mitarbeit heißt es vorerst vorsichtig auszuloten, was meine Gesundheit erlaubt. Ich denke da an den geplanten monatlichen Pfarrgottesdienst, an einzelne Gottesdienste im Bezirksseniorenheim, aber auch an das eine oder andere Angebot zur Glaubensvertiefung (Bibelrunde, Bibliodrama, Einkehr und Besinnungstag u.a.) wie auch in spiritueller Hinsicht (Gebetszeiten etc.).

Den Verantwortlichen und MitarbeiterInnen im PGR, in der Pfarrleitung, in den Fachteams, Gruppierungen und Einzelbereichen wünsche ich gutes Gelingen, Freude an der Mitarbeit im Sinne der Sache Jesu, und den Beistand der Heiligen Geistin auf dem Weg in die Zukunft.

Jedem/er PfarrbewohnerIn und MitchristIn wünsche ich Gottes reichen Segen.

In großer Dankbarkeit und mit Freude über jede Begegnung sowie jegliches Anteilnehmen und Anteilgeben.

*Pfarrer em. / Altpfarrer
Franz Schauer*

Juhuu - Sieben neue Minis!

Wir freuen uns über sieben neue Ministranten*innen.
Herzlich Willkommen und alles Gute für euren Dienst.



JESUS IM BROT durch den Ort begleiten!

Das Fronleichnamsfest in diesem Jahr war in der Vorbereitung für viele von uns durchaus herausfordernd. Erst wenige Wochen zuvor war es gewiss – es darf eine Prozession stattfinden. Wir begannen im Liturgiefachteam mit der Organisation und nahmen uns die Programmabläufe der letzten Prozessionen zu Hilfe. Nach zwei Jahren Pause gab es jedoch trotzdem viele offene Fragen zu klären.

Welche Route wählen wir? Wer informiert die Gruppierungen in unserem Ort? Wie viele „Dienste“ sind noch notwendig zusätzlich zu den Himmel-, Laternen-, Fahnenträgern? Wer kümmert sich um das Schmücken des Prozessionsweges? Wer hat immer die schönen Fronleichnamskranzerl für die Monstranz und Kerzen am Altar gebunden? Welche Utensilien brauchen wir bei den einzelnen Stationen? uvm.

In einigen persönlichen Gesprächen, vielen Telefonaten und Mails fügten sich schlussendlich die kleinen Puzzleteile zu einem großen wunderschönen Bild zusammen und der Fronleichnamstag konnte kommen.



Bei herrlichem Wetter begannen wir mit der Eucharistiefeier in der Kirche. Nach dem ersten Altar beim Kriegerdenkmal führte uns der Weg weiter zur Schulerberg- und Rechbergerkapelle bis hin zum Garten im Bezirksseniorenheim, wo wir gemeinsam mit den BewohnerInnen den Abschluss der Prozession feierten.



Ein herzliches DANKE an ALLE, die im Vorfeld und am Tag des Festes mitgedacht, mitgeholfen und mitgefeiert haben.

Karin Füreder



Sommerkino „Ein Dorf sieht schwarz“

Heuer konnte nach zwei Jahren Pause am 2. Juli endlich wieder das schon beinahe traditionelle Sommerkino stattfinden. Dieser französische Film fand mit seinen lustigen Szenen großen Anklang. Gleichzeitig regte er auch zum Nachdenken über die Themen Integration und Migration an. Die vielen BesucherInnen aus Walding und Umgebung genossen den glücklicherweise regenfreien Sommerabend am Platz zwischen Pfarrheim und Kirche. Als Vorprogramm und in der Pause gab es Getränke, Kuchen und Brötchen zur Stärkung. Heuer wurde das Sommerkino erstmals in Zusammenarbeit von Katholischem Bildungswerk und Volksbildungswerk veranstaltet. Die gesamten Einnahmen aus dieser tollen Veranstaltung kommen dem Projekt „Erinnerungsplatz für Sternenkinder“ zugute, welcher im Zuge der geplanten Friedhofserweiterung geschaffen werden soll.

Ingrid Plakolm





Kräuterbüschlbinden der KFB

Zu Maria Himmelfahrt werden in Walding jährlich über 200 Kräuterbüschel gebunden, die im Gottesdienst geweiht und an die Gottesdienstbesucher:innen verteilt werden. Man nimmt heute an, dass es diese Kräuterweihe bereits vor dem Christentum gab.

Die durch Maria gesegneten Kräuter wurden im Winter als Heil- und Würzkräuter verwendet und bringen auch heute noch Heil und Segen in unsere Wohnungen.

Herzlichen Dank an die Frauen der KFB, die diesen schönen Brauch seit Jahren lebendig halten.

Besonderer Dank geht an Ingrid Mahringer für die Organisation der benötigten Kräuter. Wahrlich eine beachtliche Menge, die von den geschickten Händen da verarbeitet wird!

Gabriele Koller-Sandhacker



Zeit für dich.

Selbst-Achtung Blick auf Fülle Die Liebe ist die Tür zum Frieden und zur Freude. Sie ist der Weg in die eigene Freiheit und in die Fülle des Lebens. Nur wer sich selbst liebt, kann die Liebe in und hinter allem erkennen. Nur wer sich selbst liebt, steht auf festem Boden, der nicht wanken kann. Wirkliche Stabilität und Sicherheit bietet die lebendige Beziehung zu unserem Herzen.

Die Stimme des Herzens ist Gottes Stimme. Sie ist die Quelle allen Wissens, aller Weisheit, aller Freude und Liebe. Nimm dir Zeit für dich selbst und den Weg nach innen. Das Ja zu dem, was in unserem Leben geschieht, ist ein Akt der Demut vor dem Leben, das einer klaren Gesetzmäßigkeit folgt.

Übernimm Verantwortung für dein Handeln und Schaffen und würdige dein Leben. Erkenne die Fülle. Ich spreche von der inneren Fülle, die des Geistes und des Herzens. Wenn du in deinem Herzen Zustimmung hörst für diesen Weg, dann entscheide dich für die Fülle, für einen Einstieg in ein neues Bild vom Leben, das immer schon in deinem Herzen gespeichert war, denn dein Herz kennt sich mit dem Leben aus.

Aus dem kfb Themenheft 2014



TATÜTATA – Jungscharlager 2022



In der zweiten Ferienwoche gab es in Haslach an der Mühle besonders viel Blaulicht. Nein, es ist nichts Schlimmes passiert, es fand lediglich das Jungscharlager der Waldinger Jungschar unter dem Motto „Einsatzkräfte“ statt. 34 Kinder und 7 Leiter verwandelten den Zeltplatz der Toheiblmühle für eine Woche in ein spannendes Abenteuerlager.

Einmal einen Feuerlöscher ausprobieren oder mit der Kübelspritze die anderen Kinder nass machen? Diese Möglichkeit bot die Station „Feuerwehr“, in der spielerisch die Nutzung eines Feuerlöschers erprobt wurde. Um für etwaige Rettungseinsätze gut vorbereitet zu sein, übten wir das Zuschneiden von Pflasterverbänden und auch das Anlegen von größeren Verbänden. Zum Glück musste dieses neu erworbene Wissen niemand am Lager anwenden. In einem Quiz konnte jeder sein Wissen über die Polizei zeigen und danach verschiedene Selbstverteidigungstechniken ausprobieren. Die detektivischen Fähigkeiten wurden bei einer Schnitzeljagd gefordert.

Wegen der großen Hitze war die alljährliche Wasserbomben-Rasierschaumschlacht wieder eine willkommene Abkühlung für Groß und Klein. Während dieser Stunden verschwindet die Grenze zwischen Betreuer und Jungscharkindern vollkommen und alle sind mit voller Motivation mit dabei!

Batik-gefärbte T-Shirts, Scoubidou- und geknüpft Freundschaftsbänder, stellen neben Zeichnungen





und vielen anderen Kunstwerken nur ein paar Möglichkeiten dar, um sich kreativ auszuleben.

Neben den kreativen Betätigungen kam auch Sport nicht zu kurz. Zusätzlich zu den bewährten Klassikern, wie Volleyball, Federball, Baseball, Völkerball und Fußball, gab es heuer ein besonderes Highlight: Beim Bubble-Fußball stecken die Spieler in großen aufblasbaren Kugeln, wodurch Zusammenstöße zwischen den Spielern zu sehr lustigen Situationen führen können. Um auch dem sportlichen Ehrgeiz seinen Raum zu bieten, fand heuer wieder ein Sportturnier statt, bei dem man sein Können unter Beweis stellen konnte!

Wie bereits weiter oben angesprochen meinte es das Wetter sehr gut mit uns – teilweise sogar etwas zu gut – weswegen der nahegelegene Bach eine großartige Möglichkeit bot, um uns abzukühlen.

Abends versammelten sich alle um das Lagerfeuer um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Mitunter einen Höhepunkt stellt immer der Lagerabend dar, an dem wir gemeinsam um das Feuer sitzen, gemeinsam singen und musizieren!

Wir bedanken uns bei Kaplan Klaus Sonnleitner, dass er uns besucht und mit uns eine großartige Lagermesse gefeiert hat. Dank der Mithilfe vieler Kinder, der musikalische Umrahmung und der gut verständlichen Aufbereitung bleibt uns auch die diesjährige Messe als besonders schön in Erinnerung.

Lukas Atzlesberger



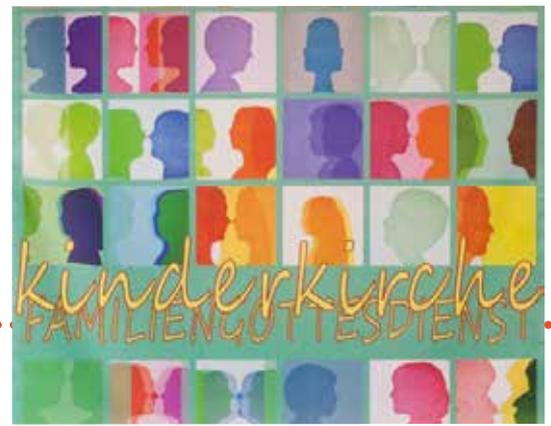
Ernte-Rätsel

Finde die versteckten Wörter!

V	W	C	Q	U	W	R	M	Z	U	W	W	I	Y	N	C	E
B	A	K	O	R	N	A	U	C	T	M	H	T	H	J	Z	M
F	O	M	V	K	B	H	O	K	T	O	B	E	R	V	S	D
P	U	P	L	Q	H	Z	U	Y	N	X	A	T	T	W	H	M
U	Q	L	P	F	I	S	T	R	P	F	Y	E	U	T	W	F
B	I	N	E	R	N	T	E	D	A	N	K	F	E	S	T	R
T	P	C	I	E	L	K	A	H	F	R	U	E	C	H	T	E
Z	P	H	A	F	I	S	F	C	A	G	J	S	T	M	B	T
C	C	E	Q	G	Y	X	D	J	L	F	U	G	L	M	P	E
R	R	R	E	A	U	V	L	N	U	K	G	D	N	C	U	I
O	M	B	Y	B	H	R	U	D	T	B	L	K	M	R	K	L
R	V	S	R	E	J	U	B	T	Y	P	D	N	C	N	H	E
B	S	T	D	N	M	E	B	F	L	X	V	P	U	Q	U	N
R	S	C	T	T	B	K	Z	G	G	E	M	U	E	S	E	T
O	F	A	E	I	D	A	N	K	E	N	B	R	U	W	O	N
T	I	O	R	S	J	C	I	U	H	O	I	Y	M	E	Z	I
Y	R	S	N	C	I	A	K	C	C	O	O	U	Z	E	U	F
D	X	H	T	H	C	A	I	B	E	L	L	Z	K	Z	D	H
Z	K	E	E	J	J	I	I	I	T	B	S	P	D	E	G	H
B	V	L	R	O	L	Q	H	J	Q	J	L	D	W	N	G	H

Diese Wörter sind versteckt:

- TEILEN
- KORN
- DANKEN
- GEMÜSE
- OKTOBER
- GABENTISCH
- ERNTEDANKFEST
- BROT
- ERNTE



Unsere Kili-Fahne ist auf der Kirchenmauer gehisst, das heißt wir feiern Familiengottesdienst. Wir laden euch im Herbst zum Erntedankfest und Fest des Hl. Martin ein:

Erntedankfest

am Sonntag, 2. Oktober 2022
(Bring dein Erntekörbchen mit Obst, Gemüse, Nüssen, usw. mit zum Gottesdienst, es wird gesegnet. Du kannst auch anderes hineingeben, für das du **dankbar** bist!)

Martinsfest

am Sonntag, 13. November 2022
(zur Feier in der Kirche darfst du deine Laterne mitbringen!)

Und nun ein paar Gedanken für zu Hause:

LEBEN LERNEN

Von der Sonne lernen zu wärmen,
von den Wolken lernen leicht zu schweben,
vom Wind lernen Anstöße zu geben,
von den Vögeln lernen Höhe zu gewinnen,
von den Bäumen lernen standhaft zu sein.

Von den Blumen das Leuchten lernen,
von den Steinen das Bleiben lernen,
von den Büschen im Frühling Erneuerung lernen,
von den Blättern im Herbst das Fallenlassen lernen,
vom Sturm die Leidenschaft lernen.

Vom Regen lernen sich zu verströmen,
von der Erde lernen mütterlich zu sein,
vom Monde lernen sich zu verändern,
von den Sternen lernen einer von vielen zu sein,
von den Jahreszeiten lernen, dass das Leben immer von Neuem beginnt.
(Ute Latendorf)

Gemeinsam mit dem Kili-Chor werden wir die Feiern gestalten und wir freuen uns auf eure Teilnahme und euer Mitfeiern. Wer beim **Kili-Chor** mitsingen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Es werden Termine zu den Proben ausgehängt und wir freuen uns auf viele singende Kinder.

*Das Team der Kinderliturgie
und Roswitha Burgstaller*



Garten der Religionen

(Koll Doppler in Mursberg)

„Es ist nicht das Glück,
das dankbar macht.
Es ist die Dankbarkeit,
die glücklich macht.“

Das ist der Leitspruch von Gabriele Koll, den sie mir bei einem Besuch im „Garten der Religionen“ mitgegeben hat. Dankbarkeit über die Fähigkeit so manche Schicksalsschläge gemeistert zu haben, ist vielleicht auch die Grundidee zu diesem herrlichen Garten mit Kapelle, Buddha Statuen, Yin Yang Zeichen und vielen anderen Skulpturen, landwirtschaftlichen Geräten und einer liebevoll gestalteten Pflanzenumgebung aus Goldrute, Sonnenhut, Frauenmantel, Brombeere uvm.

Gabriele und Wolfgang Koll sind weitgereist – auch wenn sie und Tochter Christine hier mit einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinen und Ackerbau fest verwurzelt sind (sogar Quinoa wird hier angebaut). Sie waren unter anderem in Indien, Nepal, Burma und Bhutan und haben viel gesehen, auch viel über Religionen erfahren. Zum Beispiel, dass die Ursprungsideen aller Religionen sehr ähnlich sind, nämlich Respekt und Achtsamkeit dem Anderen, sich selbst und der Schöpfung entgegenzubringen und somit ein gutes Miteinander zu ermöglichen. So kam es, dass nach einer Idee von Wolfgang vor 15 Jahren der „Garten der Religionen“ entstand und mittendrin die Kapelle, die allen Religionen geweiht ist. Am Eingang steht geschrieben: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“ und auch tibetische, chinesische, hebräische und Sanskrit Schriften findet man hier.

Vielleicht kann sich noch manche.r Waldinger.in an das beeindruckende Regenbogen-Fest Mitte Mai 2007 erinnern, bei dem mit mehr als 500 Feiernästen der „Garten der Religionen“ eröffnet wurde und Bruder Franz Wenigwieser und Leopold Burgstaller die Kapelle eingeweiht haben?

Schauen Sie doch einmal vorbei am Mursberg, bei diesem Kleinod für Offenheit und Toleranz, halten Sie inne um die vielen Schätze zu entdecken und kurz zur Ruhe zu kommen!

Anita Steidl

Am 5. August besuchte ich das großartige Stück „**Monks (Mönche) – Zeugen des Unsichtbaren**“ des Theater Spectacel Wilhering. Gezeigt wurde das Stück anlässlich des 875. Jubiläumsjahres des Stiftes Wilhering. Geschrieben wurde „Monks“ von Spectacel-Chef Joachim Rathke – er führte auch Regie – und Schriftsteller Rudolf Habringer aus Walding. Das Stück wurde nicht auf der Bühne inszeniert, sondern an relevanten Orten auf dem Areal des Stiftes.

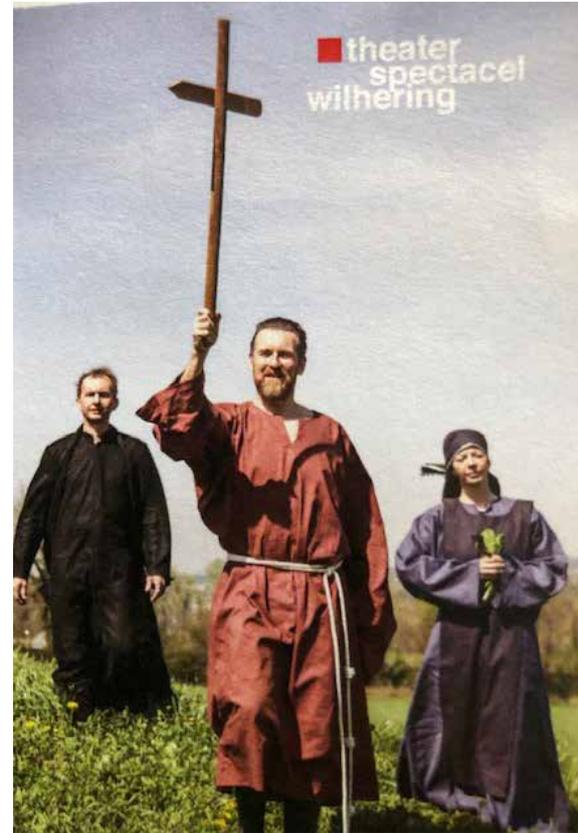
Es ging um das Stift Wilhering von seiner Gründung bis heute. Die wechselvolle Geschichte des Stiftes und seiner Mönche steht auch für das Schicksal vieler anderer Klöster, ja der Katholischen Kirche insgesamt. Es wurde die Rolle des Stifts in der NS-Zeit genauso thematisiert wie ungesunde Machtstrukturen, das Leben der Untertanen und die Rolle der Frauen in der Kirche. Die theatralische Wanderung beginnt bei Tageslicht, geht in die Dämmerung und endet nachts.

Fünf Ordensleute begleiteten uns durch das Stück: Franziskus „der Sanfte“, Perfektus „der Verbissene“, Vitalis „der Lebenslustige“, Hildegard „die Suchende“ und Silvester „der Prinzipienlose“.

Umrahmt wurde die Aufführung von Videoeinspielungen von Ordensleuten, darunter Abt Reinhold Dessl vom Stift Wilhering, Br. Stefan Kitzmüller, Franziskaner, Sr. Luzia Reiter von den Elisabethinen und Sr. Christine Rod, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz.

Für mich war dieser Abend einer der beeindruckendsten Theaterabende der vergangenen Jahre und ich freue mich, dass eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Kirche“ so facettenreich und lebendig umgesetzt wurde.

Anita Steidl



druckerei
walding

Inh. Josef Rechberger
Gewerbepark 2, A-4111 Walding
Telefon: +43 (0) 72 34 / 83 9 25, Fax +43 72 34 / 86 0 46
www.druckerei-walding.at, Mail: office@druckerei-walding.at

CRAFTED IN JAPAN
DER NEUE MAZDA CX-60 PLUG-IN HYBRID

6 Jahre
MAZDA GARANTIE

23. & 24. SEPTEMBER
ÖSTERREICH-PREMIERE

AUTOEDER
REKORDLEISTUNG | PREISLEISTUNG | www.auto-eder.at

4111 Walding
Mühlkreisbahnstraße 3
Telefon: 07234/82 473
office.walding@auto-eder.at

4061 Pasching
An der Trautner Kreuzung 6 | Nähe PlusCity
Telefon: 07225/73 144
office.pasching@auto-eder.at

MALEREI WIESINGER
Andreas GmbH

Mühlkreisbahnstraße 24
A-4111 Walding

+43 (0)7234 / 84 428
office@malerei-wiesinger.at
www.malerei-wiesinger.at

Öffnungszeiten:
Mo-Do 08.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 17.00 Uhr
Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Farben- und Werkzeugshop

PRECHTL
Dach . Fassade

WO WIR SIND, IST OBEN

Ottensheim . Telefon 07234 86067 . www.prechtl-dach.at

Das Sakrament der Taufe empfangen

28.5.	Mairhofer Leo
4.6.	Möstl Fabio
3.7.	Leibetseder Fabian
10.7.	Kneidinger Emilia
31.7.	Grilnberger Daniel
27.8.	Konczalla Henry

Das Sakrament der Ehe empfangen

26.04.22	Saalberg Nicole mit Bilous Christoph
14.05.22	Mimlauer Christina mit Paschinger Klaus-Dieter
28.05.22	Buchberger Sarah mit Gutierrez Acosta Alex
30.07.22	Kainberger Sonja mit Thorwartl Christoph
27.08.22	Saxinger Sonja mit Schweighofer Philip

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

20.04.22	Reitermayr Margarete	im 61. Lebensjahr
24.04.22	Ensbrunner Josef	im 88. Lebensjahr
05.06.22	Lackner Helmut	im 66. Lebensjahr
09.07.22	Wagner Josef	im 76. Lebensjahr
05.08.22	Schürz Maria	im 85. Lebensjahr
09.08.22	Koll Robert	im 96. Lebensjahr

Pfarrgottesdienst

Sonntag, 9.00 Uhr

Gottesdienste im Bezirksseniorenheim

nicht öffentlich

Krankenkommunion

Leopold Burgstaller
Telefonische Vereinbarung
unter 0650/8471002

Sprechstunden

Propst Johann Holzinger
nach Vereinbarung
unter 07224/8902-11
unter 0676/8862 2722
johann.holzinger@stift-st-florian.at

MMag. Klaus Sonnleitner PhD

nach Vereinbarung
unter 0676/8776 5843
klaus.sonnleitner@stift-st-florian.at

Pfarrsekretariat

Mag. Edith Fiedler

Dienstag

von 8.30 bis 10.00 Uhr

Donnerstag

von 17.00 bis 18.30 Uhr

Telefon 07234/82318
0676/8776 5529

pfarre.walding@dioezese-linz.at



Wir wünschen allen Schülern*innen einen gesegneten Start ins neue Schuljahr

Sept.	Sa 03.09.	09:00	Abfahrt Wallfahrt Katholische Frauenbewegung
	So 04.09.	09:00	Pfarrgottesdienst – Gedenken Kameradschaftsbund Erscheinung Pfarrbrief 3/22
	Mo 12.09.	08:00	Schulgottesdienst
	13.09.- 17.09.		Bildungsreise nach Südtirol
	Mi 21.09.	18:30	Besprechung Jubelpaare
	Sa 24.09.	14:00	Trauung Julia Kühhas und Manuel Grubmüller
	So 25.09.	09:00	Jubeltrauungen
Okt.			
	So 02.10.	09:00	Erntedank - Gottesdienst anschl. Agape der Bauernschaft
	14.10. - 15.10.		Klausur Pfarrgemeinderat (St. Florian)
	So 16.10.	09:00	Pfarrgottesdienst – Entsendung neuer Gottesdienstleiter (Ehepaar Winkler)
Nov.			
	Di 01.11.	09:00	Allerheiligen Hochamt
		14:00	Andacht und Gräbersegnung
	Mi 02.11.	19:00	Allerseelen
	So 13.11.	09:00	Patrozinium Pfarrkirche Walding Hl. Martin
	Fr 18.11.	19:00	Angehörigen-Gottesdienst
	So 20.11.	09:00	Christkönig – Elisabethsonntag
Sa 26.11.	16:00	Adventkranzsegnung	

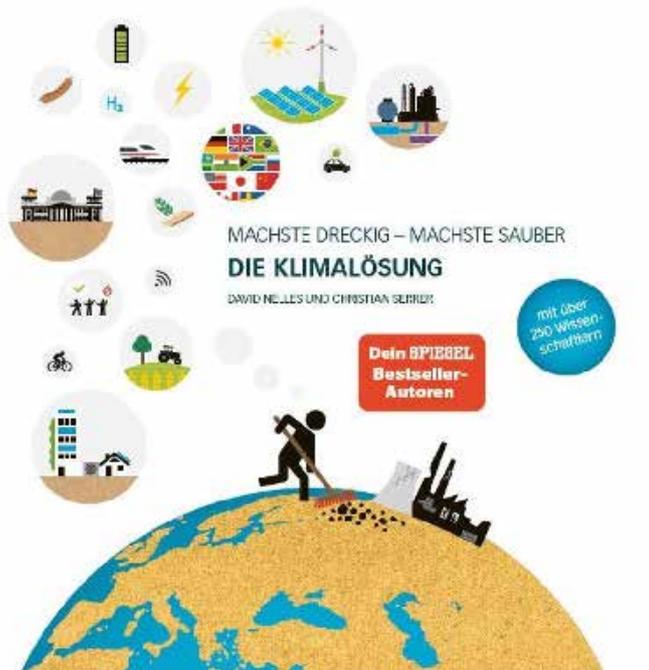
Buchtipp: „Die Klimalösung“

Der Klimawandel ist zwar unbestritten menschengemacht, aber wir können noch etwas tun. Das Buch „Machste dreckig – machste sauber: Die Klimalösung“ von David Nelles und Christian Serrer zeigt 120 Klimalösungen auf. Mehr als 250 Wissenschaftler haben daran mitgewirkt. Sie zeigen darin, wie es möglich ist, den Klimawandel in den Griff zu bekommen und somit die globale Erwärmung zu begrenzen.

Bereits vor drei Jahren haben die Autoren das Buch „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ herausgebracht. Darin haben sie anschaulich die Grundlagen des Klimawandels dargestellt – jetzt geht es um Maßnahmen und konkrete Lösungsansätze.

Parallel zur Buchveröffentlichung ist auch der YouTube-Kanal „Klima Wandel Dich“ – in Zusammenarbeit mit den Scientists for Future und der Helmholtz-Klima-Initiative an den Start gegangen. Ziel des Buches sowie des YouTube-Kanals ist es, so viele Menschen wie möglich über Klimalösungen zu informieren und mit Missverständnissen aufzuräumen.

Anita Steidl



Herausgeber/Verleger:

Für den Inhalt verantwortlich
Pfarre Walding
Kommunikationsorgan der Pfarre

Redaktionsschluss:

23. Oktober 2022

Erscheinungstermin:

20. November 2022

Beiträge bitte an:

pfarre.walding@dioezese-linz.at

Danke an alle Redakteurinnen und Redakteure für ihre Beiträge!

Fotos, wenn nicht angegeben: Pfarre Walding | Privat

Erscheinungsort: Kirchenplatz 2 | Bankverbindung IBAN: AT61 3473 2000 0001 0157 | Druck: Druckerei Walding